

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.02.2026

Anfrage:
Böses Foul? Wie privat ist der OB beim FC Bayern?

In der aktuellen Berichterstattung wurde öffentlich, dass Oberbürgermeister Dieter Reiter den Vorsitz des Verwaltungsbeirats des FC Bayern München übernommen hat und damit zugleich Mitglied des Aufsichtsrats ist. Auf Kritik angesprochen erklärte der Oberbürgermeister, es bestehe kein Interessenkonflikt, da er diese Mandate als „Privatperson“ wahrnehme.¹ Diese Darstellung wirft erhebliche Zweifel auf.

Der FC Bayern ist ein milliardenschweres Wirtschaftsunternehmen mit erheblichem Einfluss, engen Berührungspunkten zur Stadt und regelmäßigem Kontakt zu Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Wenn der FCB schnippt, fahren trotz Streik sogar U-Bahnen. Wenn ausgerechnet der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München dort eine Spitzenfunktion übernimmt, kann nicht ernsthaft so getan werden, als geschehe dies losgelöst von seinem Amt.

Die Behauptung, hier handle es sich um eine rein private Tätigkeit, wirkt lebensfremd. Diese Mandate wären doch niemals einem beliebigen Münchner Bürger ohne politische Funktion angetragen worden. Die öffentliche Autorität und Präsenz, das Netzwerk und die Stellung des Oberbürgermeisters dürften vielmehr entscheidend gewesen sein.

Gleichzeitig unterliegen die Beschäftigten der Stadt bei Nebenbeschäftigungen strengen Transparenz- und Anzeigevorschriften. Selbst ehrenamtliche Tätigkeiten müssen offengelegt werden und mögliche Interessenkonflikte sind sorgfältig zu prüfen. Wer als städtischer Mitarbeiter nur den Anschein einer Vermischung von Amt und privaten Interessen erweckt, muss mit klaren Vorgaben rechnen. Gerade deshalb ist es irritierend, wenn für den obersten Repräsentanten der Stadt plötzlich ein anderer Maßstab gelten soll.

Es geht nicht um Fußballbegeisterung, sondern um politische Integrität. Wenn wirtschaftlich bedeutende Akteure und das höchste kommunale Amt personell so eng verknüpft sind, ist Transparenz oberste Pflicht.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Gelten die Nebenbeschäftigungs- und Antikorruptionsregeln der Stadt München auch für den Oberbürgermeister?

¹ <https://www.br.de/nachrichten/bayern/fcb-ob-reiter-wird-aufsichtsrat-keine-interessenkollision,VBbKUyl>

2. Wurde vor Übernahme der Mandate eine rechtliche Prüfung durch das Direktorium oder das Personalreferat vorgenommen?
 - Wenn ja: Wann und mit welchem Ergebnis?
 - Wenn nein: Warum nicht?
3. Hat der Oberbürgermeister die Mandate offiziell angezeigt oder genehmigen lassen?
 - Falls nein: Aus welchem Grund war das aus seiner Sicht nicht erforderlich?
4. Ist der Oberbürgermeister der Meinung, dass er diese Mandate auch ohne sein Amt als Oberbürgermeister angeboten bekommen hätte? Wenn ja, warum?
5. Von welchen Akteuren des FCB wurde der Oberbürgermeister angefragt und wann?
6. Wurde die Mandatsübernahme im Vorfeld mit der SPD-Partei- oder Fraktionsspitze oder im Ältestenrat besprochen?
7. An welche Adresse wurden Einladungen und Unterlagen geschickt (an das Rathaus oder an seine Privatadresse?)
 - Falls an das Rathaus: Wurden sie dort von Mitarbeitenden bearbeitet?
 - Wurde veranlasst, dass Unterlagen künftig ausschließlich privat zugestellt werden?
8. Wurden Terminabstimmungen über das OB-Büro koordiniert oder hat der Oberbürgermeister dies als Privatperson selbst erledigt?
9. Hat der Oberbürgermeister Unterlagen zu diesen Mandaten während seiner regulären Dienstzeit gelesen oder bearbeitet?
10. Wie ist er zu den Sitzungen gereist?
 - Wurde ein Dienstwagen genutzt?
11. Welche jährliche Aufwandsentschädigung erhält er für die beiden Mandate?
12. Wie viel Zeit haben die Mandate bislang insgesamt in Anspruch genommen?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender